

Datenvermeidung ist eine Kunst

Comsol implementiert SAP Lösungen im Handel - Pilotprojekt bei Mitropa - Stammdatenpflege realisiert / Von Judit Hillemeier

Lebensmittel Zeitung Frankfurt 19. Oktober: Mit dem SAP-Retail-System konzentriert sich die noch junge Comsol AG aus Frechen auf den Groß-, Versand und Einzelhandel. Zu den Kunden gehört auch die Mitropa AG, Berlin. In einem Pilotprojekt im Geschäftsbereich City Gastronomie wird derzeit das Programm R/3 Retail als Pilot im Frankfurter Bahnhof implementiert. Unter dem Dach der Mitropa sind die DSG, Deutsche Schlaf- und Speisewagen Aktiengesellschaft und die Mitteleuropäische Schlaf- und Speisewagen-Gesellschaft vereint. Zu den Franchise Marken gehören beispielsweise Segafredo und Pizzahut sowie die Eigennamen Chiquito, Bistro Café und die Nimm´s mit-Märkte. Die Mitropa übernimmt für jeden Standort das komplette Centermanagement. Gesteuert werden mit dem Warenwirtschaftssystem alle nationalen Bahnhofsläden und Bordrestaurants. Angebunden wird die SAP Lösung an das POS Konzept von Micros. Optimierte hat die ComSol bei der Mitropa bereits die Stammdatenpflege mit R/3. „Damit die Anwender im Handel effizient arbeiten können, bleiben wir nicht nur am Standard kleben“, betont Bernd Hellgardt, Vorstandsvorsitzender der Comsol AG. Das Beratungsunternehmen besitzt Erfahrung in der Implementierung von SAP R/3 im Handel. Installiert wurde bei Lekkerland-Tobaccoland das SAP Programm R/3 - laut Hellgardt, eine der weltweit größten Retail- Installationen. Die IT-Kernmannschaft des Handelsunternehmens hat im November vergangenen Jahres das „Business Competence Center“ Comsol gegründet.“ Wir wollten mit diesem Wissen auf den Markt gehen - Unser Startkapital war unsere Erfahrung“, betont Hellgardt.

Ein Spezialthema der Comsol lautet Datenvermeidung - und die fange bei der Artikellistung an. Unterschieden wird beispielsweise zwischen primärer und sekundärer Listung- zwischen nationaler, regionaler und lokaler Datenhaltung. „Datenvermeidung ist eine Kunst“, erklärt der Softwarespezialist, „denn je stärker das Informationsvolumen anwächst, um so weniger sei es am Ende beherrschbar. Das Portfolio der Comsol reicht von der Prozessorganisation über die Implementierung bis hin zur Datenarchivierung. Das Konzept wird zusammen mit den Anwendern erarbeitet. Im Rahmen eines live-cycle-supports verspricht die Comsol auch für den laufenden Softwarebetrieb dem Handel Unterstützung. EDV-technisch unterstützt werden auch die WLZ Raiffeisen-Bau und Gartenmärkte in Württemberg. Eingeführt wird hier R/3 Retail in rund 80 Filialen. Bei Tengelmann haben die Frechner ein Archivierungsprojekt für das Rechnungswesen abgeschlossen. Das System wurde mit der Archivsoftware der PBS Softwareberatung aus Bensheim umgesetzt. Nicht gerade als ein Spezialgebiet der SAP gilt die Logistik. Das herkömmliche Lagerverwaltungssystem galt bislang als ein Schwachpunkt. Laut Hellgardt entspricht jedoch die neue Applikation „LES“ dem aktuellen Standard. Beide Systeme - Warenwirtschaft und Lagerverwaltung - ergeben ein hochintegriertes Modell. Dennoch sollten beide Lösungen, insbesondere bei großen Installationen, aus Sicherheitsgründen getrennt installiert werden. Als Projekt als solches reicht allein die Implementierung eines neuen Systems aus, um ein Unternehmen auf den Kopf zu stellen.

Auf den Kopf stellen wird die Währungsunion so manches Handelsunternehmen. Sie rückt derzeit in den Mittelpunkt aller Überlegungen. Vor diesem Hintergrund prognostiziert Hellgardt, dass in den nächsten eineinhalb Jahren „massiv Beraterkapazitäten“ gebunden werden. Lekkerland-Tobaccoland hat bereits heute das Rechnungswesen und Controlling komplett in EURO. Viele Händler hätten sich heute noch nicht abschließend für eine Strategie in allen Fachbereichen entschieden. Der glimpfliche Übergang ins zweite Jahrtausend scheint bei so manchem Unternehmen für einen gelassenen Umgang zu sorgen. Einkauf und Vertrieb sollten jetzt Entscheidungen treffen, die dann technisch umgesetzt werden. Überlegt werden sollte beispielsweise, wann die Systemanwender mit dem EURO konfrontiert werden. Zwei Währungen auf der Maske oder das permanente Umdenken der Anwender hält Hellgardt für unbefriedigend. Zwingend notwendig sei jedoch das rasche Umschalten zwischen den einzelnen Währungen. In diesem Zusammenhang müssen auch die EDI-Systeme überprüft und gegebenenfalls umgestellt werden. Auch wenn die Comsol sich zunächst grundsätzlich auf R/3 als Warenwirtschaftssystem für den Handel konzentriert, baut man in Frechen auch an einer e-commerce Strategie und denkt über das eine oder andere standardisierte Softwareprogramm nach.